

seiner Schritte sollten kritisch analysiert, „die persönlichen Leistungen und individuellen Zugaben Rusdorfs“ abgewogen und verknüpft werden. (S. 4). Nun mag es an den Quellen liegen, wir finden in dem Buch nach aufmerksamer Lektüre nur eine Geschichte der Ordenspolitik unter dem Hochmeister Rusdorf, aber kein Bild seiner Persönlichkeit und ihres Anteils. Die Frage, wie weit Gebietiger, Ratgeber und andere an der Politik des Hochmeisters beteiligt waren, wird – wiederum wohl wegen der Quellenlage – kaum gestreift (S. 17, 204), so daß das Lebensbild eigentümlich blaß bleibt. Rusdorf mußte zeitlebens zwischen den äußeren Feinden des Ordens (Polen, Hussiten), dem Selbstständigkeitsdrang der Ordensprovinzen (Deutschmeister, Liland), dem Drängen der Stände zur Macht und im Spiel der europäischen Politik zwischen Kaiser, Hanse, Dänen mühsam genug lavieren. Seine Friedenspolitik führt zu den vom Kaiser kritisierten, aber für den Orden wohl unvermeidlichen Friedensschlüssen von Melno (1422) und Brest (1435), fehlten doch in der Söldnerzeit alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kriegführung. Im Grunde autoritär und seines Rechts (vielleicht auch des Rechts) bewußt, mußte Rusdorf doch der Zeitendenz nachgeben. Immerhin hat er die Grenze gegen Litauen bis 1919 festgelegt (S. 45), zeitweilig auch im Spiel mit Litauern gegen Polen gewisse Erfolge gehabt. Vokabeln wie empören (S. 46), skandalös (S. 100), Perfidie (S. 174) wirken überraschend in der an sich nüchtern-sachlichen Darstellung der politischen Verhältnisse. Freilich erklärte 1430 nicht der achtjährige König Heinrich VI. von England (S. 97), sondern wohl seine Regentschaft dem Hochmeister, daß er nicht zahlen wolle – ein Beweis für die Gefahr der Personifizierung. Wir würden den süddeutschen Ordensrittern Michel Küchenmeister und Eberhard v. Seinsheim lieber die geläufigen Namen geben, als die gelegentlich zeitgenössischen Formen Kuchmeister und Saunheim. Die Familie des Ordensmeisters stammt nicht aus Kärnten, wie man im 16. Jh. annahm, oder Wasungen (woher die Haller Roßdorf kamen), sondern aus Roisdorf bei Bonn. Wu

Lenz
Axel Herrmann: Der Deutsche Orden unter Walter von Cronberg. Zur Politik und Struktur des „Teutschen Adels Spital“ im Reformationszeitalter. Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 35. Bonn-Godesberg, Verlag Wissenschaftliches Archiv 1974. 306 S. mit 28 Abbildungen. DM 37,80.

Mit Ausnahme von Johannes Voigts „Geschichte des Deutschen Ritterordens in seinen zwölf Balleien“ blieb die reichische Historie des Ordens für ein Jahrhundert weitgehend der Lokalforschung überlassen. Mit seinen Analysen des Deutschmeister-Staats hat der Würzburger Historiker Hanns Hubert Hofmann da vor Jahren eine Bresche geschlagen. Aus seiner Schule ging auch die Dissertation Axel Herrmanns hervor. Nach dem Verlust Preußens und den Aderlässen des Bauernkriegs und der Reformation hatte der neue Meister von Cronberg ums schlichte Überleben des Deutschen Ordens als „standesgemäßes Spital des deutschen Adels“ zu kämpfen. Dies ist ihm alles in allem auch geglückt. Der Preis dafür waren eine enge Bindung an die habsburgische Politik und kompromißloses Pochen auf überkommene Rechtstitel. Daß dies im Umgang mit den Territorialherren nicht immer diplomatischer Flexibilität entsprach, hat Herrmann ebenso herausgearbeitet wie die sehr differenzierte rechtliche Struktur der Ritterkorporation und die unrealen Hoffnungen auf eine Wiedergewinnung Preußens. Die Marienkirche in Bad Mergentheim birgt das in der Vischer-Werkstatt gegossene Grabmal Cronbergs, der 1542, kurz vor seinem Tod, dem Statthalter in Thüringen geschrieben hatte, es sei heilsamer „ehrlich und arm gestorben, dan schentlich und reich gelebt“. Die unter der Patronanz des Deutschen Ordens herausgegebene Reihe der „Quellen und Studien“ hat den Band gewohnt großzügig ausgestattet. C. G.

Walter Gerd Rödel: Das Großpriorat Deutschland des Johanniter-Ordens im Übergang vom Mittelalter zur Reformation anhand der Generalvisitationsberichte von 1494/5 und 1540/1. 2. Auflage. Köln: Wienand 1972. 484 S. Ill. DM 44,-.